

Inkjet-Drupa ? Mitnichten !

Eigentlich müßte die Überschrift lauten, warum die Drupa für manche, aber nicht für viele, und schon gar nicht für alle, die Inkjet-Drupa sein wird. Vordergründig betrachtet, liegt das daran, daß der Inkjetdruck zur Drupa nicht neu erfunden wird. Der Hintergrund aber, warum das Etikett falsch ist, ist der sogenannte "Schweinezyklus", dem die Hersteller von Digital-Hardware unterworfen sind. Der Schweinezyklus, nun der geht so:

Unternehmen bringen eine neue Hardware, eine neue Maschine auf den Markt, was den bisherigen Verfahren in der Produktion mehrfach überlegen ist. Hat die Innovation Erfolg, sind die Wettbewerber binnen kurzem gezwungen, vergleichbare Anlagen auf den Markt zu bringen. Diese technisch neuen Geräte werden zuerst in geringer Stückzahl verkauft, und zwar zuerst an die Pionierbetriebe des Marktes, erst allmählich an immer mehr industriell aufgestellte Druckereien. In der Frühphase der Technik werden - aus Herstellersicht - interessante Preise erzielt. Sind einmal die R&D Kosten eingefahren, lassen sich für Hersteller und Händler erquickliche Margen erzielen.

Nun verändert sich der Markt, die Angebote werden zahlreicher, die Technik bald ein Muß und wenn immer mehr Betriebe sie haben, sättigt sich der Markt langsam. Was passiert nun, wenn das Angebot größer wird, die Nachfrage (tendenziell) sinkt und die Anbieter der Technik sich höchstens noch sporadisch unterscheiden?

Genau, das was passiert, wenn die Bauern (wieder einmal) einen Schweineberg produziert haben, um weiter verkaufen zu können, werden die Preise gesenkt. Und das so lange, und so intensiv, bis der Preisverfall Dimensionen erreicht, in dem die Margen weder für Hersteller noch für Händler stimmen.

Der Ausweg? Eine neue Technik, ein neues System, eine neue Maschine muß her, mit hohen Preisen und guten Margen bis, ja, bis der Zyklus von vorne los geht! Und so ist es mit Flimrecordern, mit CtP, mit Digitalproofern und all der digitalen Hardware geschehen und geschieht es gerade wieder. Das ist der Schweinezyklus der Hardwarefirmen, und die "jüngste Sau, die durch das grafische Dorf getrieben wird" heißt Inkjet, oder meinetwegen Digitaldruck, oder Softproof oder, oder, oder.

Und so ist die Drupa 2008 für viele Lieferanten und Hersteller tatsächlich eine Inkjet-Drupa, denn sie sind - bei Strafe ihres Niedergangs - wieder einmal genötigt, einen neuen Hardwaremarkt zu erschließen und den Schweine-Zyklus neu zu starten. Und so erzählen Sie denn daß die neu vorgestellten "Tintenspritzer und Tonerquetschen" den Markt revolutionieren werden, aber das kennen wir schon seit 10 Jahren und gestimmt hat es bisher noch nie. Das bedeutet nicht, daß man alle großmäuligen Ankündigungen von Digitaldruckanbietern als reinen Hype abtun kann, auch wenn sie oft zu 90% genau dies sind. Man muss Inkjet, Toner- und anderen Druckverfahren genau die Aufmerksamkeit widmen, die man technischen Neuerungen im MIS-Bereich, im Bogen- und Rollenoffset, wie in Pre- und Postpress schenken muß.

Für die grafischen Betriebe, für die potentiellen Kunden trifft die Logik dieses Zyklus keineswegs zu. Ihr eigener Focus ist wesentlich weiter gespannt als der einzelner Hersteller und seien es auch die Größten am Markt, mit dem aufwendigsten Hardwarebudget.

Also: Inkjet-Drupa ? Ja, für einige durchaus, für viele keineswegs und als "Etikett" ist "Inkjet Drupa" völlig untauglich - so wie man sich generell vor Schubladendenken hüten sollte. Vielleicht mit einer Ausnahme: Die Drupa 2012 wird die Nachhaltigkeits-Drupa, die Messe des Energiesparens und die der "grünen" Technik werden, davon bin ich heute schon überzeugt. Aber das ist eine ganz andere Geschichte !